

## Editorial

Papst Franziskus geißelt vor dem Europa-Parlament eine „Wegwerf-Kultur“ und einen „hemmungslosen Konsumismus“ und ein Marktpsychologe stellt nüchtern fest: „Der postmoderne Konsument – nicht als Typ, sondern als Konsumstil verstanden – ist heute marktbeherrschend“. Der Konsum/ent ist an allem schuld und der Konsum/ent kann's/wird's schon (wieder) richten – wenn die Beschreibung von Zeitgeist und Zeitgenossen zutrifft, lohnt ein Blick darauf aus der Perspektive der Ernährungs- und Verbraucherbildung allemal. Mehr noch: Insofern mit dem „post“ eine wesentliche Status- und Rollenänderung im Konsumverständnis und Konsumverhalten der „modernen Konsument/inn/en“ angedeutet werden soll, kommen auf die Ernährungs- und Verbraucherbildung Frage- und Problemstellungen zu, auf die bisher gültige Antworten und bislang erfolgreiche Lösungen nicht mehr unbedingt passen müssen: Denken und Handeln der Konsument/inn/en in postmodernen Kontexten bewegen sich nämlich in auffällig vielfältigen Ambivalenzen, z. B.

- Lebenswelt & Lebenslage
- Verhalten & Verhältnisse
- Allmacht & Ohnmacht
- Überfluss & Knappheit
- Ethik & Unmoral

Zwischen *Monokausalität*, *Bipolarität* und *Multioptionalität* werden denn auch – plakativ auf den Punkt gebracht – der *Fokus* auf den Konsum *und* die *Perspektiven* für die Konsument/inn/en gelegt: Diese reichen von der Betrachtung des postmodernen Menschen als *Homo*

- *oecologicus* (Barbara Fegebank), nachhaltig denkend und handelnd,
- *cogitabundus* (Nadine Heiduk), vorausschauend nachdenklich,
- *eclecticus* (Birgit Peuker), flexitarisch auswählend,
- *politicus* (Georg Raacke), privat einkaufend, politisch konsumierend,
- *commodus* (Christine Brombach), bequem, aber nicht nebenwirkungsfrei und
- *instrumentalis* (Werner Brandl), quasi als Mittel zum Zweck,

hin zum *Homo*

- *peritus* (Gabriela Leitner), mit einer postmodern kompetenzorientierten Bildung und ihren Widersprüchen,
- *solidalis* (Irene Antoni-Komar), mit alternativ solidarischen Konzepten transformativer Wirtschaftsformen und
- *agilis* (Thomas Schröder), ernährungsmäßig wendig trendig.

Der eklektische Wahlspruch *Alles prüfen, das Beste behalten* kann auch in diesem Fall nur empfohlen werden!

Werner Brandl